

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

107 (5.9.1886) (Erstes Blatt)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M 20 S. monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insektionsgebühr die 3gepaltene Petitzelle oder deren Raum 9 S.

N. 107.

(Erstes Blatt.)

Sonntag, den 5. September 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Wie bereits gemeldet, beabsichtigte S. K. H. der Großherzog den Detachementsübungen der 60. Infanterie-Brigade unter Leitung des Generalmajor von Passow in der Umgebung von Saarburg beizuwohnen. Höchstderjelbe begab sich deshalb früh 6 Uhr von da aus in das Manöberterrain und verweilte daselbst in Begleitung des kommandirenden Generals bis zur Schlusskritik um halb 11 Uhr. Da das Endziel des Tages Oberehnheim war, fuhr Seine Königliche Hoheit sodann, von dem Kreisdirektor des Bezirks Saarburg geleitet, um nicht mehr nach dort zurückkehren zu müssen, vom Manöberterrain über Pfalzburg nach Zabern, an welch' ersterem Ort Seine Königliche Hoheit von dem Bezirksdirektor des Kreises Zabern empfangen und ebenso dahin geführt wurde. In Pfalzburg selbst hatten sich bei der Durchfahrt der Bürgermeister und die Spitzen der Behörden, sowie das Pompierskorps zur Begrüßung eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt wurde Zabern um 12 Uhr erreicht und dort um 2 Uhr das Mittagmahl eingenommen. Die Weiterreise erfolgte um 4 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug und die Ankunft in Oberehnheim nach 1/27 Uhr, wo das Absteigequartier beim Bürgermeister genommen wurde. Auf dem Bahnhof wurde Seine Königliche Hoheit empfangen von dem Kommandeur der 31. Division, dem Kommandeur der 62. Infanterie-Brigade und dem Kreisdirektor des Bezirks. Eine große Volksmenge begrüßte den Großherzog sehr sympathisch bei der Einfahrt in das reich verzierte Städtchen. Am Donnerstag wohnte der Großherzog von früh 7 Uhr an den Detachementsübungen der 62. Infanterie-Brigade unter Leitung des Generalmajor von Lettow in der Umgegend von Oberehnheim bei. Dieselben nahmen ihren Verlauf bis gegen Varr und endigten gegen 11 Uhr, worauf Seine Königliche Hoheit zu Pferd nach Oberehnheim zurückkehrte und nach 12 Uhr wieder dort eintraf. Um 2 Uhr dinirte Seine Königliche Hoheit mit den in Oberehnheim zur Zeit anwesenden Offizieren im dortigen Rathhauseaal und besichtigte sodann eine größere Fabrik, die Baumwoll-Spinn- und Weberei der Gebrüder Wohler, sowie die sehr schöne neue katholische Kirche in Begleitung des Kreisdirektors, um sich gegen 6 Uhr zu Wagen nach Mügig zu begeben, wo am Samstag die Detachementsübungen der 61. Infanterie-Brigade stattfinden. Der Empfang in Mügig, woselbst Seine Königliche Hoheit gegen 7 Uhr eintraf, war ein sehr herzlicher und begeisterter. Vor den Thoren der Stadt, die auf das Reichste geschmückt und beslaggt war, harrete eine große Menschenmenge der Ankunft des Großherzogs. An der Spitze derselben waren zum Empfang anwesend der Kaiserliche Kreisdirektor, der Bürgermeister mit dem gesammten Gemeinderath, die Geistlichen und Lehrer der Stadt, das Pompierskorps hatte Spalier gebildet. Vor dem Hause, welches einer dortigen, in Paris lebenden Dame gehört, das Seiner Königlichen Hoheit als Absteigequartier angeboten und von der Stadt aufs komfortabelste montirt worden war, meldete sich der Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade und hatten sich auch zwei in der Nähe wohnhafte verabschiedete württembergische höhere Offiziere, der General und der Oberst v. Hügel, zur Begrüßung eingefunden. Im Hause selbst bereiteten die beiden Töchter eines dortigen Bürgers in der kleidsamen Tracht der Eisfässerinnen dem Großherzog noch eine besondere

Obation. Später besichtigte Seine Königliche Hoheit in Begleitung des Bürgermeisters und unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung die in schöner bengalischer Beleuchtung und reichem Flaggen Schmuck prangenden einzelnen Straßen der Stadt.

— J. K. H. die Großherzogin begab sich Mittwoch Vormittag 8⁵⁰ Uhr zum Besuch S. K. H. des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern nach Sigmaringen. Auf der Hin- und Rückreise benutzte Ihre Königliche Hoheit den jeweiligen Aufenthalt in Radolfszell zu einem Besuch der Haushaltungsschule. Die Rückkehr auf Schloß Mainau erfolgte um 10^{1/2} Uhr Abends.

— Zur Geburtstagsfeier des hohen Protektors der Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft, S. K. H. des Großherzogs findet am Donnerstag Abend 7^{1/2} Uhr in der Ausstellungsrestauration ein Banket mit Nachtessen statt, wozu alle Besitzer von Ehrenkarten freundlichst eingeladen sind.

— Unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Herrn Finanzministers Geh. Rath Ellstätter hat am Freitag die 12. Sitzung des badischen Eisenbahnrates stattgefunden. Den alleinigen Punkt der Tagesordnung bildete die Verathung des Winterfahrplans 1886/87.

— Zur sofortigen Vertheilung an dürftige Personen erhielt der Armenrath von Frau Hedwig Netter Wittwe zum ehrenden Andenken an ihre † Tochter Helene 100 M., dergleichen zum 2. Sept. 1886 von Ungenannt 50 M. Die gleichen Beträge sind auch zu demselben Zwecke dem Herrn Bezirksrabbiner Dr. Schwarz zugegangen.

— Die in der Zeit vom 21. bis 26. September hier stattfindende Landes- und Vieh-Ausstellung dürfte allem Anscheine nach an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig lassen; es sollen, wie man hört, 650 auserlesene Thiere zur Ausstellung gebracht werden. Allerorts bringt man in unserm Lande dieser gemeinnützigen Veranstaltung, wofür schon viele Ehrengaben gespendet wurden, ein reges Interesse entgegen und an zahlreichen Residenzbesuchern wird es uns während der Ausstellungszeit nicht fehlen. Mit dieser Ausstellung soll auch eine Besprechung wichtiger landwirthschaftlicher Fragen verbunden werden und ist mit Rücksicht darauf eine Einladung an sämtliche Bürgermeister des Landes ergangen, welcher vorausichtlich auch vielfach entsprochen wird. Selbstverständlich wird die Residenz bemüht sein, ihren Besuchern den Aufenthalt in Karlsruhe möglichst angenehm zu machen und sind demnach verschiedenartige festliche Veranstaltungen in Aussicht genommen, deren endgiltiges Programm später mitgetheilt wird. Vorläufig in's Auge gefaßt hat man, wie wir hören u. A. am Eröffnungstage der Ausstellung, Mittwoch, 22. Sept., Nachmittags ein Konzert der städt. Schülerekapelle im Stadtgarten; am 23. Sept., an welchem Tage das Preisgericht seine Thätigkeit beginnt, für den Abend als Theatervorstellung „Preziosa“; am Freitag, 24. Sept., Nachmittags Musik im Stadtgarten, Abends großes Banket in der Festhalle und im Theater Aufführung eines Lustspiels; am Samstag, 25. Sept., Mittags Musik im Stadtgarten, Besichtigung des Viehhofes beim neuen Schlachthausgebäude und der neuen Landgrabenkorrektur, Abends 7 Uhr Festball in der Festhalle. Auf Sonntag, 26. Sept. sind sämtliche Preisrichter und Kommissionsmitglieder zu einem von der

Stadt Karlsruhe gegebenen, in der Festhalle stattfindenden Diner eingeladen; für den Nachmittag ist ein Stadtgartenkonzert unter Mitwirkung der hiesigen Gefangenenvereine in Aussicht genommen. Am Abend wird im Hoftheater bei aufgehobenem Abonnement zu herabgesetztem Preise eine Oper, voraussichtlich „Ardine“ gegeben werden.

Schm. Karlsruhe, 3. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung.) Die Generaldirektion der Großb. badischen Staatseisenbahnen theilt mit, daß aus Anlaß der auf 21.–26. September anberaumten Landesjuchtwieh-Ausstellung mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen folgende Vergünstigungen bewilligt werden:
1. Die von den Besuchern während der Dauer der Ausstellung auf Stationen der badischen Bahnen, sowie den auf badischem Gebiete gelegenen Stationen der Main-Neckar-Bahn gelösten einfachen Billete nach Karlsruhe können innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Retourbillete auch zur Rückreise benützt werden, sofern sie in der Ausstellung mit dem Stempel derselben versehen worden sind. 2. Das von Stationen der badischen Bahnen oder den auf badischem Gebiete gelegenen Stationen der Main-Neckar-Bahn abgefertigte, zur Ausstellung kommende Juchtwieh, welches unverkauft bzw. unverloost bleibt, wird unter den üblichen Bedingungen innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung frachtfrei rückbefördert. — Weiter theilt die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen den Entwurf des Winterfahrplans zur Neuherung bezüglich der städtischen Bahn Karlsruhe-Marau mit. Es wird gegen die eingestellten Kurse nichts eingewendet. — Das Programm zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am 9. September wird aufgestellt. In Aussicht genommen ist: Beflaggung der Stadt, Festgeläute und 101 Kanonenschüsse, Choralmusik vom evangelischen Stadtkirchenthurm, feierliche Verteilung von Ehrenzeichen an Feuerwehrmänner für 25jährige Dienstzeit, Festgottesdienst, Festspiele der Schützengesellschaft, Festessen im Museum und in der Ausstellung für Handwerkstechnik, Stadtgartenfest und Festvorstellung im Großh. Hoftheater. — Ferner wird das Programm festgesetzt für die Veranstaltungen anlässlich der Landesjuchtwieh-Ausstellung vom 20.–27. September. Dasselbe soll gedruckt und zur Verteilung gebracht werden. — Der Stadtrath beschließt, an den Senat der Universität Heidelberg ein Dankschreiben zu erlassen für die Einladung eines Vertreters der Stadt zur Anwesenheit bei den Jubiläumsgesellschaften der Universität. — Dem städtischen Archiv sind Geschenke zugegangen: von Hrn. Rentner Brombacher ein Buch mit dem Titel: „Das Großherzogthum Baden in malerischen Original-Ansichten seiner interessantesten Gegenden, von Joh. Poppel; von Hrn. Adalbert Naich: verschiedene ältere Druckschriften, wofür gedankt wird. — Ein Gesuch des Kaufmanns Hermann Landauer aus Buttenhausen, Württemberg, um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

— Die Schwurgerichtssitzungen für das 3. Quartal d. J. beginnen hier am 27. September Vormittags 9 Uhr.
— In der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins beginnen jetzt wieder neue Kurse in Buchführung und Geschäftsaufgaben, sowie im Nägeln, worauf wir die betr. Interessenten aufmerksam machen.

— Der beim letzten Sängerkfest preisgekrönte hiesige Männergesangsverein *Vadenia* hat dem ersten Flötisten unserer Oper, Herrn Hofmusikus Beck, in dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen als Dirigent des genannten Vereins eine schöne goldene Uhr mit goldener Kette gewidmet.

— In vergangener Woche sind hier viele Diebstähle auffallenderweise in Dienstbotenzimmern und Arbeiterschloß, welche sich in den oberen Stockwerken der Häuser befinden, verübt worden. Man glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß einige von auswärts zugereiste Stromer beim Hausbettel, oder auch bei Nachfrage nach unbekanntem Personen, welche in den betreffenden Häusern angeblich wohnen sollten, mit geradezu virtuoser Frechheit ihr Diebshandwerk ausgeübt haben. Diese höchst gefährlichen Gauner benützen gewöhnlich eine Tageszeit, in welcher die Dienstboten mit häuslichen Verrichtungen beschäftigt sind und voraussichtlich ihr Zimmer nicht betreten. Es sollte darum Jedermann auf der Hut sein und namentlich auf Hausbettler, Hausfirer und verdächtig aussehende Leute, welche in den Häusern Nachfrage nach vermeintlich daselbst wohnenden Leuten halten, ein wachsameres Auge haben und wenn möglich auch den Schutzmann auf solche Personen aufmerksam machen. Außer dem bereits mitgetheilten Diebstahl in der Adlerstraße sind in letztvergangener Woche noch eine lange Reihe weiterer Diebstähle zu verzeichnen: Entwendet wurden aus Zimmern des 4. bzw. 5. Stockwerkes: Einem Eisendreher in der Bahnhofstraße eine silberne Cylinderuhr und Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von 69 M.; einem Dienstmädchen in der

Kaiserstraße verschiedene Schmuckfachen im Werthe von 35 M.; zwei in der Hirschstraße wohnenden Arbeitern eine Reisetasche mit Kleidern im Werthe von 17 M., sowie eine silberne Cylinderuhr mit Kette im Werthe von 18 M.; einem Dienstmädchen in der Akademiestraße Geld und Schmuckfachen im Werthe von 21 M.; einem Diener in der Hirschstraße verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 104 M., einem Dienstmädchen in der Kriegstraße Geld und Schmuckfachen im Werthe von 28 M. Weiterhin wurden gestohlen: einem Schieferdecker aus Baden im Wartesaal 3. Kl. des hiesigen Hauptbahnhofes eine Reisetasche mit Inhalt, bestehend aus Kleidern und Werkzeug im Werthe von 45 M.; einem Gypfergesellen in der neuen Gaswerks-Restaurations aus dem Koffer eine Uhr mit Kette im Werthe von 24 M.; einem andern Gypfergesellen im gleichen Lokale eine Uhr im Werthe von 29 M. Ein 11 Jahre alter Knabe hat einem Schreiner- gesellen in der Lessingstraße aus einem Reisefack 11 M. entwendet. In den meisten Fällen konnten die Diebe bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Dagegen wurden als ertappte Diebe ein Schuhmachergeselle, ein Sattlerlehrling und ein Fuhrknecht in Haft genommen. Ersterer hatte einem in der Durlacherstraße wohnenden Maurergesellen aus dem Schlafzimmer ein Fünfmarkstück, letzterer einer Händlerin aus Walprechtsweier im Grünen Baum dahier aus der Rocktasche das Portemonnaie mit 45 M. Werthinhalt entwendet. Der erwähnte, aus Knielingen gebürtige Sattlerlehrling hatte diebischer Weise der Ladenkasse seines Prinzipals den Betrag von 14 M. entnommen. Ein Goldarbeiter aus Pforzheim machte in verschiedenen Geschäften im Stadttheil Mühlburg den vergeblichen Versuch, ein serbisches 20-Frankstück wechseln zu lassen, wobei er über den Erwerb fraglicher Goldmünze die verschiedenartigsten Angaben machte. Man glaubt hienach wohl einen unredlichen Erwerb voraussetzen zu dürfen.

— Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft, eröffnet seit dem 15. August. Die städtischen Gaswerke Karlsruhe, Mannheim und Freiburg haben eine Kollektivausstellung von Gasapparaten veranstaltet. Abgesehen von Speiseventilen und Regulatoren zur Vereinfachung des Zündens der Gasflammen bei Gasmotoren- und von Sicherheits-Gasablässen, haben wir es hier mit Gaslampen, mit Gas-Heizapparaten und mit Gas-Kochapparaten zu thun. Wir werden in unseren nächsten Besprechungen diese 3 Abtheilungen behandeln. — Für heute theilen wir mit, daß nunmehr die 2. Auflage des illustrierten Ausstellungs-Katalogs erschienen ist. In dem Vorwort zur ersten Auflage wurde mitgetheilt, daß viele Firmen ihre Mittheilungen über die Ausstellungsgegenstände ungenau gemacht hätten, manche sogar überhaupt nichts Näheres angegeben und andere wieder im letzten Augenblicke Änderungen vorgenommen hätten. Um dem Publikum jedoch gleich bei Eröffnung schon einen Führer für die Ausstellung in die Hand zu geben, wurde beschlossen, den Katalog trotz muthmaßlicher verschiedener Ungenauigkeit zu drucken. Dieses Verfahren hat sich als richtig erwiesen. Nunmehr sind die Fehler ausgeräumt, der neue Katalog steht jetzt zur Verfügung und wurde bereits eine große Anzahl von Exemplaren in der Ausstellung, links vom Eingang, verkauft. Der Preis beträgt 60 Pf.

Von der erwähnten Kollektiv-Ausstellung von Gasapparaten der Gaswerke zu Karlsruhe, Mannheim und Freiburg wollen wir zunächst die Gaslampen in Betracht ziehen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß seit Anwendung des elektrischen Lichtes ein neuer Aufschwung in die Entwicklung der Gasbeleuchtungsapparate gekommen ist. Zur Zeit werden Gaslampen von ganz hervorragender Helligkeit angefertigt. In unserer Ausstellung befinden sich 3 große Siemens'sche Regenerativbrenner zu je 900 Kerzenstärke. Besonders erwähnenswerth sind auch 2 große Intensivlampen vor dem Eingange des Ausstellungsgebäudes. In der Halle selbst ist eine große Anzahl besonders heller Gaslampen, die meisten von Siemens und Wenham mit 30- bis 60-facher Kerzenkraft und mehr; dieselben sind besonders geeignet für Schaufenster, für öffentliche Lokale u. dgl.; in künstlerischer Ausstattung können dieselben auch zugleich als Schmuck in Vestibulen, Wohnräumen und Salons dienen. Einen wesentlichen Vorzug vor elektrischen Lampen besitzen diese Gaslampen, insofern sie in bequemer Weise mit Ventilationen in Verbindung gebracht werden können. Für Wirtschaftsräume, Spitäler, eingebaute Vestibule u. dgl. ist dieser Umstand von besonderer Wichtigkeit. In unserer Ausstellung sind über 20 Firmen mit solchen Gasbeleuchtungsapparaten vertreten. Einer neueren Erfindung des Auer'schen Gasglühlichtes ist hier noch Erwähnung zu thun. Durch eine gewöhnliche Bunsenflamme wird ein mit Metalloxyden getränktes Gewebe ins Glühen versetzt, wodurch eine weiße, dem elektrischen Bogenlicht an Farbe, dem elektrischen Glühlicht an Intensität gleiche Lichtwirkung erzielt wird. Dieser Apparat ermöglicht zugleich eine große Gasersparnis. Der Erfinder ist Dr. Auer in Wien. Für Deutschland hat den Verkauf J. Birtsch in Berlin.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Unsere Badeeinrichtungen in Maxau sind nach den tagtäglichen Wahrnehmungen besonders für die Damen höchst mangelhaft. Eine größere Zahl dieser muß öfters längere Zeit in der Hitze herumstehen und warten, bis endlich das eine oder andre Kabinett wieder frei wird; andere bleiben dem Rheinbade, einer immerhin für Viele erquickenden Anstalt, ferne, weil sie die Erholung nicht noch durch ein vorheriges Wetzrennen erkaufen wollen. Eine neue, größere Badeanstalt für die Damen würde sich heutzutage gewiß lohnen und mit Zuneigen unserer Bevölkerung wird die Frage immer brennender, ob denn unser verehrlicher Stadtrath, welcher für die Wünsche hinsichtlich der Bequemlichkeit der Bewohner meistens ein offenes Auge und Ohr zu haben pflegt, neben der bestehenden Herrenbadeanstalt nicht auch auf ein passendes Damenschwimmbad demnächst Bedacht nehmen sollte. Insofern solche Einrichtung der Privatindustrie überlassen werden möchte, könnte der Unternehmer vielleicht mit einer Subvention, die er nach und nach wieder zu ersetzen hätte, aufgemuntert werden. Nicht ausgeschlossen wäre sedann die Erstellung zeitgemäßer und geräumiger Einzelkabinette für Herren, woran gegenüber einer Stadt, wie die unserige, es in Maxau auch fehlt. Wenn man vorsichtig zu Werke ginge, würden die Ziele nach solchen zeitgemäßen Verbesserungen etwa auch durch Betheiligung der immerhin großen Zahl von Verehrern der Rheinbäder im Wege eines Aktienunternehmens zu erreichen sein. Jedensfalls aber empfindet es sich, bei dem jetzt noch bestehenden größeren Interesse für die Rheinbäder, der Sache alsbald näher zu treten und dieselbe zweckdienlich zu erörtern, damit den Bedürfnissen im Laufe der nächsten acht Monate volle Rechnung getragen und von den zu erstrebenden neuen Einrichtungen im nächsten Sommer voller Gebrauch gemacht werden kann. Die jetzigen Zustände in Maxau erscheinen unserer Stadt nicht würdig und an der Rentabilität guter Badeeinrichtungen dortselbst ist kaum zu zweifeln.

Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) Kaiser Wilhelm erfreut sich ungeachtet der gegenwärtigen abnorm heißen Witterung des besten Wohlbehagens und hat in der letzten Zeit täglich den Exercitien und Besichtigungen der Truppentheile des Gardekorps beigewohnt. Auch die große Herbstparade über das Gardekorps, welche am 1. Septbr. auf dem Tempelhofer Felde stattfand, wurde von dem allerhöchsten Kriegsherrn, den eine glänzende militärische Suite umgab, persönlich abgehalten. Am 7. Septbr. beabsichtigt der Kaiser nach Baden-Baden abzureisen, von wo aus sich derselbe nach Straßburg zu den Manövern des 15. Armeekorps begibt. — Der Kaiser hatte dem Papste zu dessen kürzlich stattgefundenen Namensfeier seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln lassen, wofür der Papst dieser Tage in einem längeren Telegramm seinen Dank ausgesprochen hat.

Der deutsche Nationalfesttag, der 2. September, ist, soweit sich die vorliegenden Berichte überblicken lassen, auch in diesem Jahre allerwärts in den deutschen Gauen in einer seiner Bedeutung würdigen Weise begangen worden. Es ist darum nur erfreulich, Konstatationen zu können, wie lebendig in allen wahrhaft patriotisch fühlenden Kreisen noch die Erinnerung an einen der größten Ruhmestage unserer Nation ist und es steht zu hoffen, daß diese Erinnerung, als eine Mahnung an eine große, erhebende Zeit, auch fernerhin in der deutschen Volksseele kräftig fortleben wird.

Die bulgarischen Ereignisse beherrschen nicht nur fortgesetzt die Situation auf dem Felde der auswärtigen Politik, sondern klingen selbst in unserer inneren Politik wieder. Es ist bekannt, wie scharf sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen denjenigen Theil der deutschen Tagespresse gewendet hat, in welchem versucht wurde, die Vorgänge in Bulgarien zu Parteizwecken auszunutzen und namentlich den Sieg der bulgarischen Gegenrevolution als eine diplomatische Niederlage unseres leitenden Staatsmannes hinzustellen. Man mag die Form der erwähnten Auslassung des offiziellen Blattes mißbilligen, in der Sache hat es schließlich Recht! Denn es ist wirklich beschämend zu lesen, die innere Politik des Fürsten Bismarck sei schon lange nichts mehr werth gewesen, nun taue auch seine auswärtige Politik nichts, dies belunde deutlich der Verlauf der bulgarischen Angelegenheiten. Ueber derartige häßliche Angriffe braucht man eigentlich kein Wort weiter zu verlieren; seit einem Vierteljahrhundert leitet Fürst Bismarck die innere und äußere Politik Preußens und schließlich auch des übrigen Deutschlands, und wenn er vielleicht auf dem Gebiete der innerpolitischen Angelegenheiten hier und da Irrungen begangen, so stehen dafür seine Erfolge in der Leitung der auswärtigen Politik um so glänzender da. Dieser geschmähten Bismarck'schen Politik ist es zu danken, daß der Friede zwischen den maßgebenden Nationen Europas seit 15 Jahren erhalten geblieben ist und wir denken, der eiserne

Kanzler wird sich auch fernerhin seine Circle durch die spöttische Kritik von gegnerischen Presseorganen nicht stören lassen, zum Heile Deutschlands und ganz Europas.

Auf innerpolitischem Gebiete ist sonst einzig noch erwähnenswerth die in Breslau stattgefundene diesjährige Generalversammlung der deutschen Katholiken zu verzeichnen. Auf derselben ist eine sehr energische Sprache geführt worden; unter den verschiedenen Forderungen seien nur diejenigen hervorgehoben, nach denen die Kirche frei in Ausübung des Gottesdienstes, in Spendung der Sacramente, in ihrer Lehre, in ihrer Einwirkung auf Schule und Unterricht, in der Bildung von Ordensgesellschaften, auch der Jesuiten, u. s. w. sein müsse. Für die Rückberufung sämtlicher Ordensgesellschaften mit Einschluß der Jesuiten trat sehr lebhaft Weihbischof Dr. Gleich von Breslau ein und Dr. Windthorst äußerte, daß er „nicht eher ausspannen wolle, bis Alles erreicht sei.“

(Bulgarien.) Mit gespannter Aufmerksamkeit und den lebhaftesten Sympathien verfolgt, man kann sagen, ganz Europa den Triumphzug, als welchen sich die Heimkehr des Bulgarenfürsten in sein Land darstellt. Am Montag Abend traf derselbe in Tirnowa, der alten Hauptstadt Bulgariens, ein, von der Bevölkerung mit dem denkbar größten Enthusiasmus begrüßt und setzte am Dienstag die Reise nach Philippopol über Elena fort. Daß Fürst Alexander, ehe er in seine Residenz Sofia wieder einzieht, der Hauptstadt Ostrumeliens einen Besuch abstattet, beweist, wie sehr er die Treue und Hingebung der Rumelioten würdigt. Die ostrumelischen Milizen haben sich im serbischen Kriege am tapfersten und mit bewundernswerther Ausdauer geschlagen und in Ostrumelien war es auch, wo das Verrätherstück von Sofia sofort energische Mißbilligung fand und wo die so erfolgreiche Gegenrevolution zu Gunsten des Fürsten Alexander von Anfang an die kräftigste Unterstützung erhielt; kein Wunder, wenn darum der heimkehrende Herrscher die braven Rumelioten zunächst mit seinem Besuche beehrt. Im Uebrigen herrscht in ganz Bulgarien Ruhe und darf man um so eher erwarten, daß es Fürst Alexander rasch gelingen wird, sich wieder auf dem bulgarischen Throne festzusetzen, als der frühere Gegner des Fürsten Alexander, König Milan von Serbien, ihn in herzlichster Weise zur Rückkehr in sein Land beglückwünscht hat, woraus zu schließen ist, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien ihre baldige Erneuerung erfahren dürften.

Im Uebrigen ist natürlich die Zahl der Kommentare, welche die europäische Presse an die bulgarischen Ereignisse von der Gefangennahme des Fürsten Alexander an bis zu seiner Rückkehr fortgesetzt knüpft, Legion, so daß es zur Unmöglichkeit wird, alle diese Presseäußerungen wiederzugeben. Selbstverständlich fehlt es auch nicht an allerhand sensationellen Mittheilungen, von denen wir nur die der „Halle'schen Zeitung“ aus Darmstadt aus „bester Quelle“ zugegangene Nachricht reproduzieren wollen, wonach man in Berlin von Petersburg aus über die Nothwendigkeit eines Thronwechsels in Bulgarien verständigt, durch den Gang der Verschwörung in Sofia aber vollständig überumpelt worden sei. Recht seltsam nehmen sich übrigens die Betrachtungen der russischen Regierungspresse über die Rückkehr des Fürsten Alexander aus. So meint z. B. das „Journal des St. Petersbourg“, es wäre ein starker Optimismus, zu glauben, daß mit der Rückkehr des Fürsten von Bulgarien nach Sofia die bulgarische Frage gelöst und Alles zur Ordnung zurückgeführt sei. Man müsse sich mit Geduld waffnen. Aus diesem sehr offenerzigen Kommentar des offiziellen russischen Blattes geht zur Genüge hervor, daß man in Petersburg die bulgarische Partide noch lange nicht aufgibt, wenn auch daselbst einstweilen die Parole ausgegeben worden ist: Abwarten! Hoffentlich werden jedoch auch die ferneren Händel der russischen Partei in Bulgarien zu nichte gemacht werden. — Auch die Kalkow'sche „Moskauer Zeitung“ widmet den jüngsten Ereignissen in Bulgarien einen bemerkenswerthen Artikel. In demselben wird besonders darauf hingewiesen, wie das erst durch Rußland geschaffene Bulgarien auch nur in Verbindung mit Rußland und unter dessen Schutze existire, woran sich im Weiteren die Deduktion schließt, daß der Fürst Alexander nur ein Vasall Rußlands gewesen sei. Die Bulgaren hätten darum Recht gehabt, daß sie den Fürsten fortjagten, als er selbst Rußlands Feind geworden war. Im Sonstigen zeichnet sich der Artikel durch eine gewisse Mäßigung in der Sprache aus und schließt mit der Hoffnung, daß sich noch Alles befriedigend aufklären werde.

Nach neueren telegraphischen Meldungen ist am Freitag Fürst Alexander in Sofia eingetroffen. Die aufrührerischen Truppen haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben und die Milde des Fürsten Alexander angerufen.

(Oesterreich-Ungarn.) In der ungarischen Hauptstadt ist der Tag, an welchem vor nun 200 Jahren die Festung Ofen den Türken nach blutigem Kampfe für immer entrisen wurde, am Donnerstag in glänzender Weise begangen worden. Auch das deutsche Reich war hierbei diplomatisch wie militärisch vertreten. Diplomatisch durch den deutschen Generalkonsul in Budapest, Herrn v. Bojanowski, militärisch durch die auf speziellen Befehl Kaiser Wilhelms zu den Ofener Festlichkeiten entsandte Deputation preussischer Offiziere. Die Letzteren sind Vertreter der ehemals turbrandenburgischen Regimenter, die sich in so hervorragender Weise an der Erstürmung Ofens am 2. Septbr. 1686 betheiligten und liegt in ihrer Abordnung ein Beweis großer Courtoisie Seitens Kaiser Wilhelms. Diese Aufmerksamkeit hat denn auch in Budapest die verdiente Würdigung gefunden und Oberbürgermeister Rath selbst begrüßte die preussische Deputation sofort nach ihrer Ankunft in Pest mit den herzlichsten Worten. Die preussischen Offiziere sind die Gäste des Kaisers Franz Josef und werden als solche auch den Herbstmanövern der österreichischen Armee beiwohnen.

(England.) Die langausgespinnene Adressdebatte im englischen Unterhause hat in ihrem bisherigen Verlaufe dem Ministerium Salisbury recht günstige Wendungen genommen. Dieselben Charakteristiken sich namentlich durch die Ablehnung des die Home-Rule für Irland fordernden Amendements Barnell's und durch die gleichfalls erfolgte Ablehnung der Amendements Cremer's und Smith's, von denen das erstere die Aufschubung der Annexion Birma's verlangt, das andere die Fortsetzung des Krieges mit Birma bedauert. Die parlamentarische Stellung des Kabinetts Salisbury muß nach der Verwerfung dieser von der liberal-irischen Opposition aufgestellten Forderungen und Beschlüsse als eine sehr günstige bezeichnet werden. — Im weiteren Fortgange der Adressdebatte theilte der Unterstaatssekretär Ferguson am Dienstag mit, daß die chinesisch-englische Konvention bezüglich Birma's thatsächlich abgeschlossen, wenn auch noch nicht ratifizirt sei. China anerkenne in derselben durchaus die britische Herrschaft in Birma, sichere England volle Aktionsfreiheit zu, öffne den Südwesten Chinas dem britischen Handel und beanspruche in keiner Weise die Suzeränität über einen Theil Birma's. — Da können die Engländer in der That von Glück sagen, daß sie sich mit China wegen des birmanischen Handels so günstig auseinandergesetzt haben.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 3. Sept. Der richtige Theatergeist wollte bis jetzt noch nicht über unser Publikum kommen. Und es ist kein Wunder, wo die Sonne mit der Ausklohung einer hoffentlich besseren Marke Weins noch so angelegentlich und energisch beschäftigt ist, und wo der Mensch unter dem Druck der schönsten Julitemperatur im September vorzieht, gegen Abend ein kühlendes Bad, oder wenigstens einen lustigen Aufenthaltsort im Freien aufzusuchen, statt im Schweife seines Angesichts Kunst zu genießen. Auch die Theaterleitung trägt diesem Verhältniß sichtlich Rechnung und bietet Stände, welche die Leistungsfähigkeit und Kraft der Mitwirkenden nach Möglichkeit schonen und andererseits einem doch nur in minder großer Zahl zu erwartenden Publikum nicht allzuviel Anstrengung zumuthen. So wurde uns heute „Die Regimentstochter“ geboten an Stelle der weisen Dame, die anfänglich auf dem Repertoire stand. Eine leichte Handlung, eine ebenso leichte Musik, eine leichte anprechende Komik: das sind gerade noch Dinge, die man bei solcher Temperatur goutiren kann. Die Titelrolle lag in den Händen des Hrn. Fritsch. Die talentirte Dame, die ja auch bei den Bayreuther Aufführungen sehr verdienstlich mitwirkte, entwickelte die zur wirksamen Entfaltung der Rolle nöthige Lebendigkeit und Grazie, erstere zu Anfang der Oper, wo die Darstellerin sich in das soldatische Treiben förmlich einlebte und mit ihren „Vätern“ nur so um die Wette fluchte, letztere nach der Metamorphose im zweiten Akte. Als Einlage sang Hrn. Fritsch „La Manola“ von Bourgeois, ein flottes spanisches Liedchen mit den unvermeidlichen Castagnetten, diesmal freilich im Orchester gehandhabt. Die übrigen Rollen erfuhren die bekannte Wiedergabe. Herr Rosenberg fand sich mit der ziemlich anstrengenden Rolle des Tonio inclusive der hohen B's und C's sehr gut ab und auch der Dritte im Bunde, unser vielseitiger und beliebter Spiegel, leistete als Sergeant „Murrkopf“ recht Tüchtiges. Die kleineren Rollen der Marchesa und ihres Haushofmeisters waren durch Hrn. Wabel und Herrn Kürner entsprechend vertreten.

Vermischtes.

— In New-York hat kürzlich ein Erfinder eine Eisenbahnschwelle hergestellt, welche vollständig aus Papier besteht, und die den Vorzug besitzen soll, weder zu faulen noch sich abzunutzen wie die hölzerne Schwelle. Die Art der Herstellung dieser neuen Schwellen ist noch ein Geheimniß des Erfinders. Nach seiner Versicherung sind sie völlig wasserdicht und können durch Feuer nicht zerstört werden. Außerlich zeigen sie eine glatte Oberfläche wie frisch polirter Marmor. Man kann sie wochenlang in Wasser legen, ohne daß sie auch nur im geringsten beschädigt werden, auch sind sie im glühenden Ofen unverbrennlich. Obgleich sie so hart aussehen wie Eisen, kann man doch mit Leichtigkeit Nägel einschlagen, die dann aber auch so fest sitzen, daß es einfach unmöglich ist, sie herauszuziehen. Auch sind diese

Schwellen bis zu einem gewissen Grade elastisch, so daß sie das Rütteln der über sie hinwegfahrenden Eisenbahnzüge theilweise vermindern können. Unter gewissen Bedingungen kann durch eine geringe Aenderung in der Zusammenstellung der Materialien das Papier so hart gemacht werden, daß es die Schneide des härtesten Stahlinstrumentes abstumpft, ohne selbst mehr als einen schwachen Riß davonzutragen, so behauptet wenigstens der Erfinder. Die gewöhnliche hölzerne Bahnschwelle hält unter den günstigsten Bedingungen höchstens fünf Jahre aus, die Papierschwelle kann dem schlimmsten Wetter dreißig Jahre lang Trost bieten, ohne beschädigt zu werden. Zur Herstellung der Papierschwellen wird zumeist Stroh verwendet, das leicht und in beliebiger Menge zu erlangen ist. Die Stärke und Dauerhaftigkeit des Papiers zeigt sich am besten in den Eisenbahnradern, die man aus diesem Stoffe bereits herstellt, denn während eiserne Räder abgenutzt und gebrochen bei Seite geworfen werden müssen, können papierene Räder noch viele Jahre länger benutzt werden. Wir nähern uns also immer mehr dem papierenen Zeitalter, denn es darf kaum noch bezweifelt werden, daß das Papier im Laufe der Zeit nicht nur an die Stelle des Holzes, sondern auch verschiedener Metalle und anderer Materialien treten wird. Eine tragbare Badewanne aus Papier gehört zu den neuesten Erfindungen, auch gibt es bereits Töpfe, Keller, Messer, Gabeln, Dosen und Maschinen, die vollständig aus Papier hergestellt sind. Man kann heutzutage bereits Kleider und Schuhe aus Papier tragen, aus papiernen Tellern mit papiernen Messern und Gabeln an einem Tisch aus Papier essen, wobei man auf einem Stuhle sitzt, der gleichfalls aus Papier besteht. Ferner kann man in einem Papierbett in einem mit einem Teppich aus Papier bedeckten Zimmer schlafen, sich in einer papiernen Waschkübel waschen, in einem Papierhause wohnen, in einem Papierboote segeln und in einer Droschke fahren, an der nur Kutscher und Pferde nicht aus Papier bestehen. Kurz, das Papier ist das Universalmaterial der Zukunft!

Humoristisches.

— Die Vulgarischen Verschwörer wollten durch ihre unklaren und keineswegs wahrheitsgetreuen Depeschen die Welt dumm machen. Das ist ihnen zwar nicht gelungen, doch haben sie wenigstens das Eine erreicht, daß geraume Zeit verging, ehe man aus dem Nachrichten-Wirrwarr über den Vulgarischen Staatsstreich klug wurde.

— (Die höhere Töchterkünstlerin.) Seeladet (erzählt): „Die ganze Nacht mußte ich auf dem Mast sitzen und als ich des Morgens herunterkletterte, war ich todtmüde. Dazu kam noch, daß das Schiff bei dem heftigen Sturme hin- und hergeworfen wurde und ich auf keinem Plätzchen ruhen konnte — —.“ — Schwester (ihm unterbrechend): „Aber warum bist Du denn nicht ausgestiegen und hast Dich auf eine Sandbank gesetzt?“ (Ull.)

— (Glückliche Lage.) Schauspieler (der eine Kollegin geheirathet): „Meine Frau war so geehrt, daß wir noch jüngst in der glücklichen Lage waren, allein zwölf Armbänder versehen zu können!“

— (Auf der Treibjagd.) Sonntagsjäger (dem kurz vor Beginn der Jagd das Gewehr aus Versehen losgegangen): „No, no — nur nicht so ungeduldig!“

— (Selbstbewußtsein.) Minister: „Johann, da haben Sie einen fürchterlichen Felsstreich gemacht!“ — Johann: „Excellenz, das kann unser Einem auch 'mal passiren!“

— (Aufforderung.) Ein armer Student bittet edelbentende Menschen um ein größeres Darlehen zur Anschaffung eines Velocipeds behufs einer Entsetzungstour. Adressen gest. sub A. W.

— (Unbewusste Selbstkritik.) „Bist' schön, schenken S' mir was! Ich bin a' ordentlicher Mensch!“ — „Was? Machen Sie, daß Sie 'nauskommen! Ein ordentlicher Mensch traut sich da gar nicht herein!“ (Fliegende Blätter.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutich in Karlsruhe.

Für die Hinterbliebenen der in der Uhlandstraße Verunglückten

sind weiter eingegangen: Von D. N. 20 M. hierzu laut letztem Ausweis 33 M. 20 S., = 53 M. 20 S. Um weitere Gaben bittet die Expedition der **Karlsruher Nachrichten.**

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom 1. September d. Js. bis 31. August l. Js. werden von heute ab von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abonnenten zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch von uns in die Wohnung des Bestellers verbracht.

Die Preise sind dieselben wie im Vorjahre.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Badische Landes-Zuchtvieh-Verloosung.

Ziehung: Montag, 27. September 1886.

Zur Verloosung kommen 100 Gewinne, bestehend in Farren, Kühen und Kalbinnen etc., im durchschnittlichen Werth von 300 M. und im Gesammtwerth von 30,000 M. Loose à 1 M. sind zu haben bei

Friedrich Gutsch, 50 Spitalstraße 50.

Lieferung von Trottoir-Randsteinen.

Die Lieferung von 200 laufenden Metern Trottoir-Randsteinen soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen bis zum

7. September, Vormittags 9 Uhr, dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 26. August 1886.
Stadt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schüß.

Der Tanz-Unterricht

für Damen und Herren beginnt am **15. Oktober** und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen

R. Klumpp, Tanzlehrer,
Kaiser-Allee 19, Ecke der Scheffelstraße.

Militär-Berein Karlsruhe.

Zu Ehren des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet

Mittwoch, den 8. d. M., Abends 1/2 9 Uhr, in der „Schrempf'schen Bierhalle“ ein

Banket

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

v. Schilling.

Kern.

International-Lehrinstitut.

Real-Handelsschule mit 6 Klassen, deren Absolvierung zum einjährigen Militärdienst berechtigt: seit 4 Jahren wurden **sämtliche** 73 vorgeschlagenen Abiturienten für bestanden erklärt. **Pensionat** mit strenger Disciplin und mässigen Preisen. **Programme** durch die **Direction** in **Bruchsal**.

Rechnungs-Formulare

in allen Formaten sind vorrätig und werden nach Muster rasch, geschmackvoll und billigst angefertigt bei

Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

Kinderkleidchen

(Blousenfaçon)

≡ Mark 1.00 ≡

empfehlen

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Neues

Sauerkraut

empfehlen

W. Erxleben jun.,
Werderplatz 45.

Verkaufsstelle

für

Ettlinger & Elsässer

Shirting u. Chiffon,

Cretonne u. Madapolam,

Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u. doppelt breit, zu Fabrikpreisen

bei

Emil Bürkel,

Adlerstrasse 17,

45) Karlsruhe.

Strassburger Sauerkraut

empfehlen in ächter Waare

H. Mengis, Amalienstraße 37.

Gesucht werden Herrschafts- u. Wirthschaftsfrauen, Kellnerinnen für hier und auswärts. Näheres Amalienstraße 27 2. Stock.

Das Bettfedern-Lager

von Juchenheim & Co.

in Vlotho an der Weser

verfendet gegen Nachnahme in

Bälkchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt

garantirt neu und staubfrei

Bettfedern zu 55, 95 Pf. und M. 1,25,

Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40,

Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90

Nicht gefallende Waaren werden ungetauscht. Bei Abnahme von 50 Pfund 6 % Rabatt. Verpackung in gutem Kessel kostet 50 Pf. Außer Porto od. Fracht werden keine Kosten berechnet.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager

altdeutscher Kachelöfen

in allen Größen und Farben in empfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,
Spitalstraße 43.

NB. Reparaturen und Reinigen bei billiger Berechnung.

Dr. E. Kollmar's

Zahn-Präparate

nach Vorschrift bereitet von F. Wolff & Sohn empfiehlt

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.

Essig- und Salzgurken,

russ. Sardinen,

Rollmops,

Capern

empfehlen

H. Mengis, Amalienstraße 37.

Zu verkaufen: Chiffonnieres, ein- und weithürige Kästen, Waschkommoden mit Aufsatz und zum Zuklappen, Küchenschränke, Speisekabinen, polirte Wehzeugkästchen, massive nussbaumene Bettladen, Federroste, Strohb-, Rosshaar- und Seegrasmatrassen, Kopfkissen, Kinderbettlädchen, Stroh- u. verschiedene Rohrstühle, Wasch-, Nacht-, Oval- und verschiedene Küchentische, kleine runde Tischchen, Kinderstühle, Hockerle, Fußstühle, 1 Stehschreibpult, 1 gut erhaltene Gausense nebst 3 Polsterstühlen mit rothem Plüschbezug und Rosshaar, Deckbetten, Kissen, 1 Amerikanerstuhl mit Kissen, Bettladen von 15 M. an, Matrassen von 9 M. an: Waldstraße 30, bei Friederike Kiefer.

Medicinal-Tokayer.

Schutz-Marke.



Durch den direkten Bezug aus den Kellereien des Weinberg-Besitzers Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirt, garantirt echten Tokayer-Wein zu ermässigten Preisen zu verkaufen.

50 Medicinischer Tokayer:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	Kl. Fl.
1 Buttig	Ma 1.50	Ma -.95	Ma -.40
3 Buttig	" 2.25	" 1.30	" -.65
4 Buttig	" 2.50	" 1.45	" -.70

Analysen erster Autoritäten wie auch Proben liegen bei mir aus.

Julius Hoeck,

Weinhandlung, Kriegstrasse 28,
Haupt-Niederlage: Kaiserstrasse 102 a.,
zunächst der Ecke der Herrenstr.

Niederlagen bei den Herren:

- E. Carlein, Hirschstrasse.
 - W. Dahlinger, Zähringerstr. 1.
 - G. Drollinger, Leopoldstrasse 23.
 - L. Fischer, Lessingstrasse 21.
 - Ch. Grimm, Kaiserstrasse 36.
 - Theod. Hatz, Herrenstrasse 35.
 - Carl Heistermann, Schützenstr. 61.
 - E. Helff, Karl-Friedrichstrasse 6.
 - Chr. Hertle, Zähringerstrasse 19.
 - J. Hessel, Marienstrasse 2.
 - Michael Hirsch, Kreuzstrasse 3.
 - C. Hager, Karl-Friedrichstrasse 22.
 - Carl Klein, Ecke der Wilhelm- und Luisenstrasse.
 - Th. Klingele, Schützenstrasse 20.
 - E. Mayer, Karlstrasse 41.
 - V. Merkle, Kaiserstrasse 160.
 - O. Mörch, Marienstrasse 37.
 - B. Oesterle, Waldstrasse 89.
 - Emil Richter, Zähringerstrasse 77.
 - Franz Röttinger, Waldstrasse 61.
 - F. Sipfle, Durlacherlandstrasse 8.
 - St. Thomann, Sophienstr. 66, Ecke Westendstrasse.
 - E. Weil, Mühlburg, Rheinstrasse.
 - R. Wolfmüller, Ruppurrerstrasse 40.
- Meine sämtlichen Flaschenweine tragen auf Kapsel und Etikette meine Schutzmarke u. Firma „Julius Hoeck“.

Hofzahnarzt Dr. E. Kollmar's

Zahn-Präparate,

als:

Zahn-Pulver,

Zahn-Pasta,

Mund-Wasser,

nach Vorschrift bereitet von
F. Wolff & Sohn,

empfehlen

Luise Wolf Wittwe,

4 Karl-Friedrichstraße 4.



Stadtgarten.

Sonntag, den 5. September, Nachmittags 4 Uhr:

MILITÄR-CONCERT

der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
Kapellmeister Böttge.

Eintritt: | Abonnenten . . . 20 S.,
| Nichtabonnenten . . . 50 S.

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Miet-Verträge

mit den ortsbüchlichen Bestimmungen
empfiehlt

Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

Restitutions-Schwärze

von Albert Santermeister, Apotheker
Klosterwald (Hohenzollern) ist das
vortrefflichste Mittel, zum Auffärben
abgetragener dunkler u. schwarzer Klei-
der, Möbelstoffe, Filzhüte, besonders
auch die dunklen Militärkleider. In
Flaschen à 50 S und 1 M. zu beziehen
aus den Niederlagen für **Karlsruhe:**
Lebensbedürfnisverein, W. L.
Schwaab, Hoflieferant; **Durlach:**
Kaufmann F. W. Stengel. [799.8.4]

Emmenthalerkäse

(Schweizerkäse),

das Feinste, was in diesem Artikel
nur geliefert werden kann, empfiehlt

W. Erb, am Spitalplatz.

Straßburger Sauerkraut,
neue Salz- und Essiggurken
empfiehlt

Michael Hirsch,

Kreuzstraße 3.

Ein braves Mädchen, das Kochen und
die häuslichen Arbeiten pünktlich besorgen
kann, und ein jüngeres Mädchen, das
etwas Kochen und die übrigen Hausarbeiten
verfehen kann und ein zuverlässiges Kin-
dermädchen, sämtliche mit sehr guten
Empfehlungen, suchen aufs Ziel passende
Stellen. Näheres Amalienstr. 27 2. Stock.

Zimmer zu vermieten.

Kronenstr. 27, 2. Stock ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-
sion an einen Herrn sogl. zu verm.

Waldhornstr. 41, parterre, können 1 bis 2
sol. Arbeiter gute Schlafstelle erhalten.
Dasselbst wird auch Arbeit zum Nähen und
Stricken angenommen, und pünktlich und
billig besorgt.

Altenstr. 31 gegenüber der Dragoner-Ka-
sernen ist im 2. Stock 1 möbl. Zimmer auf
die Straße geh. sogl. an 1 Herrn zu verm.

Mademstr. 27 ist ein möbl. auf die Straße
gehendes Parterrezimmer an einen soliden
Herrn sofort zu verm. Zu erfragen daselbst.

Wilhelmstr. 7, Hinterhaus 2. Stock ist ein
möbl. Zimmer zu vermieten.

Nippurstr. 40 im 4. Stock ist sogl. ein
möbl. Zimmer an einen Arbeiter zu
vermieten.

Bürgerstr. 12, 2. Stock ist ein gut möbl.
auf die Straße gehendes Zimmer auf 1.
Oktober zu vermieten.

Erprinzenstr. 3, 4. Stock ist ein auf die
Straße gehendes, einfach möbl. Zimmer
an einen sol. Mann zu vermieten.

Zähringerstr. 46, 3. Stock ist ein auf die
Straße geh. einfach möbl. Zimmer sofort
zu vermieten.

Herrenstr. 9, im Hinterhaus 2. Stock sind
zwei schöne Logis sogl. zu vermieten.

Große Spitalstr. 4, 3. Stock ist ein ein-
fach möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter
sogleich zu vermieten.

Spitalstr. 49 im 2. Stock findet ein an-
ständiger Mann Kost und Logis.

Kronenstr. 3, 2. Stock Hinterhaus ist sogl.
ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Schwabenstr. 22, 2. Stock ist ein einfach
möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Schwabenstr. 22, 1. Stock ist ein einfach
möbl. Zimmer zu vermieten.

Zähringerstr. 52 ist eine Schlafstelle an ei-
nen sol. Arbeiter zu verm. Näheres im
Bäderladen.

Scheffelstr. 10 ist ein Zimmer an 1 o. er 2
ordentliche Arbeiter zu verm. Zu ertra-
gen im 2. Stock.

Bürgerstr. 8 ist sogl. ein einfach möbl.
Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Niederstr. 41, 3. Stock links ist sogl. ein
möbl. Mansardenzimmer zu vermieten.



Gottesdienst am 5. September 1886.

Evangelische Stadtgemeinde.

1/9 Uhr Stadtkirche: (Civiltagesdienst):

Herr Stadtpfarrer Schmidt.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Semi-
nar II.: Herr Stadtpfarrer Brüdner.

1/2 Uhr Kleine Kirche:

Herr Candidat Ketz.

10 Uhr Stadtkirche:

Herr Stadtpfarrer Gleis.

10 Uhr Schloßkirche:

Herr Stadtpfarrer Schmidt.

4 Uhr Kleine Kirche:

Herr Stadtpfarrer Gleis.

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:

Herr Pfarrer Walter.

Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre.

Abends 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.

Sonntagsschulen der Stadtmission:

11 1/4 Uhr Vereinshaus:

Herr Stadtmissonar Lieber,

11 Uhr Augarten:

Herr Stadtmissonar Braun,

6 Uhr Bibelstunde:

Herr Stadtmissonar Lieber.

3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal

Herrenstr. 62. Hr. Candidat Wettstein.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Fried-
hofskapelle, Waldhornstr., Nachmittags

3 Uhr: Herr Pfarrer Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche:

6 Uhr Frühmesse.

1/2 Uhr hl. Messe.

1/9 Uhr hl. Messe.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst:

Herr Dekan Benz.

1/12 Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Bruderschaftsbandacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

1/9 Uhr Kleine Kirche: hl. Messe.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des

Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und

Marienstraße 1, Nachmittags 1/4 Uhr.

Methodistengemeinde: im Betfaal, Zirkel

19a, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags

5 Uhr.

English Services.

Morning 8.30 Holy Communion,

11.30 Morning Prayer.

at the Diaconissen-Haus-Church, Cor-
ner of Sophien- and Leopoldstrasse.

Rev. J. B. Harding, Chaplain, B. A.,
Gartenstrasse 21.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 28. Aug.: Marie Margaretha,

B. Ernst Zimmermann, Schlosser. — 29.:

Hermann, B. Johann Bürk, Schreiner. —

30.: Emma Katharina, B. Nicodemus Mer-
kel, Schneider. — 31.: Klara, B. David

Kraus, Handelsmann. — 1. Sept.: Wilh.,

B. Wilhelm Roe, Blechner u. Installateur;

Rudolf, B. Josef Rath, Diener. — 2.: Emil,

B. Heinr. Sächl, Eisenbahnarbeiter; Rosa-

linde Marie, B. Ewm. Johann, Schreiner;

Bertha, B. Ludwig Granget, Tagelöhner.

Chaufgebote. 2. Sept.: Josef Mees

von hier, Blechnmeister hier, mit Johanna

Reinbold von hier.

Eheschließungen. 4. Sept.: Job. Jff-

land von Pforzheim, Hotelier hier, mit Marie

Fees von hier; Michael Fischer von Alten-

heim, Schuhmann hier, mit Karoline Küst-

ner von Mannheim; Ewm. Ripse von Stein,

Weinbändler hier, mit Josefina Böhlinger

von Mühlburg; Martin Grassinger von

Bargen, Schreiner hier, mit Luise Krauß

von Hagenbach; Otto Eisele von New-York,

Mechaniker in Brüssel, mit Katharina Irts

von Zaisenhäusern.

Todesfälle. 2. Sept.: Amalie, B. Tag-

elöhner Reinhard, 4 M. 2 J. — 3.: Euprosine,

Wwe. des Schreiners Wirth, 65 J.; Josef

Herz, 67 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botani-

schon Garten. Geöffnet Sonntags und Mitt-

wochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr.

Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 S.

Schluß der rheinischen Ausstellung.

Großh. Hoftheater.

Sonntag, den 5. Sept.: 88. Ab.-V. Tell.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik

von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, den 7. Sept.: 89. Ab.-Vorst. Zum

ersten Male: Die Goldprobe. Schauspiel

in 5 Akten. Nach „La Pierre de Touche“

von Augier und Sandeau. Deutsch von

Karl Saar. Anfang 1/2 7 Uhr

Donnerstag, den 9. Sept.: 14. Vorst. außer

Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburts-

festes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

In festlich erleuchtetem Hause: Lohengrin.

Große romant. Oper in 3 Akten von Rich.

Wagner. Anfang 6 Uhr.

Freitag, den 10. Sept.: 90. Ab.-Vorst. Tilli.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, den 12. Sept.: 91. Ab.-Vorst.

Silvana (Das Waldbändchen). Roman.

Oper in 3 Akten nebst einem Prolog und

Epilog (Die Sage) von Karl Maria von

Weber. Neue Bearbeitung für den Text v.

Ernst Pasque, für die Musik mit Benützung

Weberscher Compositionen von Ferdinand

Langer. Anfang 6 Uhr.

Vorstellungen auf diese Vorstellungen nimmt

die Großh. Hoftheater-Verwaltung Karlsruhe

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.